Winterfreuden der Kinder = L'hiver, paradis des enfants

Autor(en): **M.St.L.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways**

Band (Jahr): **4 (1930)**

Heft 12

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-780593

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Winter-freuden der Kinder

Glückselige Jugend von heute, nicht nur weil sie jung ist, aber weil der heutigen Jugend so viel Schönes blüht, blüht mitten im Winter, mitten in Eis und tiefem Schnee, und je tiefer er ist, desto schöner blüht's. Und nicht nur der jeunesse dorée, der vom väterlichen Gelde vergoldeten Jugend, sondern allen, bis zum hintersten Bergbauernbub, und dem erst recht, dem am nächsten.

Oder wird einem nicht das Herz warm, auch bei 15° Kälte, beim Anblick nur schon der Bilder dieser duftigfeinen Schneelandschaft unseres Hochgebirges, hinter der man die tiefblauen Himmel ahnt, und in der die Dorfkinder Adelbodens wie Berggeister sich tummeln auf ihren Skiern, bald in die warme Bergsonne tauchend, bald in die blauen Schatten des Schnees, der in weissen Pulverwolken aufwirbelt. Wer dabei sein dürfte bei dem Auszug aufs Regenbolshorn! Ach, wer so anfangen darf als kleiner Hosenmatz, dass er so hineinwächst in diesen schönsten aller Sporte und heimisch wird, wie ein Kosak auf seinem Pferd, auf diesen Brettern, die der Menschheit eine neue Welt auftaten, eine neue Schönheit lehrten — den Bergwinter. Auch der Eislauf ist ein edles Spiel und an Bewunderung fehlt es dem nicht, der es zur Meisterschaft bringt, und unsere Sportplätze sorgen für Fest- und Lustbarkeit und Wettspiele aller Art für die Jungen. Dem Skifahrer aber, nicht gebunden an den Rahmen des Eisfeldes, steht die ganze herrliche Winterwelt offen, stunden- und stundenweit, über Berg und Tal, und wo eine frühere Generation noch mühsam den Schlitten bergauf zog, um in kurzer, ach, allzu kurzer Talfahrt den Lohn einzuheimsen für die Mühe, da fliegen die Skier jetzt kühn und unabhängig von Weg und Steg, über Stock und Stein — ein herrlicher Anblick!

Soviel Bewegung aller Glieder, Durcharbeitung aller Muskeln bei ausgiebigster Atmung in frischer, keimsfreier Winterluft in strahlendster Wintersonne — ist es da ein Wunder, wenn eine einzige Sonntagsfahrt die Wangen bräunt und die Lunge durchlüftet, dass es für eine

L'hiver, paradis des enfants

Woche lang reicht, und dass sie alle heimkommen mit leuchtenden Augen und mit Herzen, die dem Alltag wieder froher entgegenschlagen? Ist's ein Wunder, wenn acht Tage Bergwinterferien oft soviel erreichen für Erholung, wie vier Wochen Sommerfrische?

Ein köstlicher Sport, aber nicht nur für den lieben Leib, sondern auch für das bessere Teil des menschlichen Ich, für Herz und Gemüt. Denn kein anderer führt so in die reinste Schönheit der Natur, lehrt so ihr Winterformenantlitz kennen, so die heimatliche Bergwelt in ihrem wundersamsten Kleid, in ihren tiefsten Reizen erkennen. Körperlust und Naturfreude, Heimatschönheit und Heimatliebe lehrt er die Jugend. Er ist auch ein demokratischer Sport, der in unser Land passt; denn wenn auch auf den grossen internationalen Sportplätzen des Engadins und Berner Oberlandes der kleine Engländer und Amerikaner von den tüchtigsten Sportslehrern aufs sorgfältigste eingeweiht wird in den Gebrauch seiner Bretter und in die Geheimnisse aller Künste, wenn mit Wettfahrten, Skifesten und -spielen der Eifer immer aufs neue angeregt wird, so ist dafür gesorgt, dass auch das einfache Schweizerkind zu seinen Skifreuden kommt, und in dieser Sportseligkeit finden sich die Nationen in ihren kleinen Vertretern in vorbildlicher Einigkeit und Übereinstimmung der Ziele zusammen.

M. St. L.

Phot. Klopfenstein. — Gyger. — Steiner. — Meuser. — Dubost

L'HIVER

Le vieil Hiver, sous les grands sapins noirs,
Veille en chantant le sommeil de la Terre.
Oh! que sa plainte est triste et solitaire
Dans le silence et le deuil des longs soirs.
Sous le linceul épais qui la protège,
La Terre dort. On entend doucement
Battre son cœur sous les flocons de neige.
La Terre dort. Un grand apaisement
Descend du ciel avec le bruit des cloches.
L'ombre s'emplit d'un calme solennel;
Un chœur lointain grandit et se rapproche.
L'Hiver sourit dans la nuit de Noël.

René Morax.